

Unabhängige Landwirtschaft: Alle Menschen werden satt

Jeder Mensch, egal wo auf der Erde, hat Zugang zu gesunden Lebensmitteln in ausreichender Menge, unabhängig vom Einkommen. Kinder wachsen ganz selbstverständlich mit einer natürlichen Umwelt und Landwirtschaft auf. Alle Menschen sind neugierig auf das, was die Natur uns anbietet. Wir wissen es ist alles da, die Menschen vertrauen darauf versorgt zu sein und können aus diesem Wissen heraus immer teilen. Geben und Nehmen sind eins. Niemand beansprucht den Boden für sich alleine, sondern jeder hat für die Zeit seines Lebens das Recht auf Boden, um sich und seine Familie mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Damit verbunden ist die Verantwortung den Boden zu hegen und zu pflegen.



Meilensteine auf dem Weg dorthin

- Wir sorgen für gesunde Böden. Wir verzichten auf Pestizide und Herbizide, stattdessen sorgen wir mit Hilfe von Mikroorganismen und Permakultur für Humusaufbau. Wir unterstützen Landwirte, dabei das umzusetzen.
- Landwirte kooperieren mit Kindergärten und Schulen. Schulen haben eigene Gärten in denen sie ihre Lebensmittel anbauen und sich selbst damit verwerten. Im Unterricht werden die Fähigkeiten und das Wissen dazu vermittelt.
- Solawis sind Orte an denen die Menschen gut aufgehoben sind. Sie sind landwirtschaftliche Begegnungsstätten in den Menschen einander begegnen, arbeiten und feiern, weil sie wollen und nicht müssen. Alle nach ihren Fähigkeiten. Die Menschen bilden eine Lebensgemeinschaft.
- Interessierte Menschen schließen sich zu Gemeinschaften zusammen und unterstützen fachkundige ökologische Landwirte. Sie sorgen dafür, dass der Landwirt zu den gewünschten Bedingungen produzieren kann. Konventionelle und ökologische Landwirtschaften sind regional voneinander getrennt. Qualität wird durch die Konsumenten bestimmt.
- Solawis sind weitgehend unreguliert, die Mitglieder entscheiden selbst über die Regeln.
- Es gibt genügend Solawis, um die Gesellschaft mit Lebensmitteln zu versorgen.
- Landwirte leihen sich das Geld, das sie brauchen nicht bei Banken, sondern bei Bürgern. Viele Bürger bürgen für einen Teil der benötigten Summe, sie sind gleichzeitig die Kunden, die dafür sorgen, dass sie nicht bürgen müssen.



...Und das können wir auf dem Weg zum „unabhängigen Landwirtschaft“ sofort tun:

- Verein/Solawi/Genossenschaft/Stiftung gründen. Bewusstsein schaffen, dass der Vorstand Dienstleister für die Mitglieder ist.
- Mobile Verkaufsstellen für Landwirte organisieren
- Landwirten Überlebensmöglichkeiten bieten durch Mitarbeit, Teilhaberschaft, zinslose Darlehen.
- Bedarf finden. Menschen mit Interesse finden.
- Verbesserte (Sammel-)Abholstationen.
- Flyer zu Solawis verteilen. Info/Filmabende (z.B. über Saatgut oder Solawis) anbieten.
- Grundstück suchen, für alle der Gemeinschaft erreichbar
- Menschen mit freier Grundstückfläche ansprechen. Über Ebay suchen.
- Rundschreiben an Gruppen, in denen man ist, um Interessenten zu finden.
- Suchanfrage auf der Homepage stellen.
- Bürgen suchen, die Geldgeber absichern.

